

# „Das war wirklich ein Trauerspiel“

**HNA-Online** zum Festplatz in Vellmar

**VELLMAR.** Zu den Feierlichkeiten zum 40. Stadtgeburtstag von Vellmar war im Vorfeld auf dem Festplatz ein Vergnügungspark angekündigt worden. Die Besucher wurden aber enttäuscht: Einzige Fahrgeschäfte waren ein in die Jahre gekommenes Kinderkettenkarussell und eine ältere Bahn für die Jüngsten. Auch im Internet auf HNA.de bricht sich die Verärgerung unserer Leser Bahn.

**Damian Thorn** schreibt: „(...) Fünf Jahre Planungszeit und man fragt einen Schausteller der dann nicht kann (...). Gutachten für Asbest in Bürgerhäusern werden ja auch ohne Abgleichgutachten angenommen, um auf dieser Basis drastische Maßnahmen zu ergreifen. Beim nächsten Mal besser, weil in Eigenregie? Besser nicht, investiert das Geld mal in Basisschulungen für Projektmanagement, dann wird's zukünftig halb so peinlich... Vielleicht.“

**TorstenWagner** wundert

sich: „Faszinierend. Zeltstädte und Spenden können ohne Vorbereitung übers Wochenende organisiert werden, aber mit jahrelangem Vorlauf kriegt man nicht mal ein Stadtfest hin?“

**Antigrüner** fragt: „Merkwürdig, da gab es früher das Heimatfest mit den üblichen Schaustellern und einem riesigen Zelt. Wieso klappt das denn auf einmal nicht mehr? Weil die Stadt sparen muss?“

**Martin Schulz** findet: „Sehr interessanter Ansatz! Man beauftragt einen unzuverlässigen Festwirt und ist damit nicht in der Verantwortung, wenn etwas schief läuft. Und die Leute sind zu Unrecht verärgert.“

**Strolch von nebenan** rät: „Wählt demnächst einfach alles andere als SPD. Das war wirklich ein Trauerspiel. Schön blamiert habt ihr unsere Stadt. Eine Stadt, die Erfahrung mit Volksfesten hat, sollte diese nicht an Unwissende abtreten.“ (nis)